|  |  |
| --- | --- |
| **logo4f.jpg** |  |

**Montag, 27. Juni 2022**

**18.30 – 21.30 Uhr**

**Farelhaus, Oberer Quai 12 in Biel**

**Andi Geu: 076 416 16 22, andi.geu@ncbi.ch**

[**www.ncbi.ch/unsere-stimmen/de/biel-bienne**](http://www.ncbi.ch/unsere-stimmen/de/biel-bienne) **und** [**www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne/**](http://www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne/)

**Abgewiesene Asylsuchende leben in einem prekären und krank machenden System – Empfehlungen aus dem inklusiven und partizipativen Projekt «Unsere Stimmen»**

**Abgewiesene Asylsuchende und weitere Geflüchtete sprechen am Montag, 27. Juni im Farelhaus in Biel über ihre Erfahrungen und von ihnen erarbeitete Empfehlungen - im Dialog mit wichtigen Entscheidungstragenden aus Politik und Institutionen.**

Nach einem einleitenden Referat von Prof. Urs Ruckstuhl und Fabienne Davallou reden Fachpersonen und Politiker\*innen wie Samantha Dunning (SP) und Christoph Grupp (Grüne) aus dem Grossen Tat sowie Simone Mart (PH Bern, Migrant Solidarity Network) und Philipp Blum (alle Menschen) am Hearing nicht über, sondern mit Geflüchteten und Migrant\*innen über Verbesserung der Lebensrealität von abgewiesenen Asylsuchenden.

Das Leben als Abgewiesene im Kanton Bern (und in anderen Kantonen) ist für viele ein Dauerstress: Angst vor Strafen, Gefängnis oder Ausschaffung belasten. Für viele Abgewiesene ist eine forcierte Rückkehr in ihre Länder unmöglich. Es stellt sich die Frage: Möchten die Behörden das Leben von Abgewiesenen aus diesen Ländern so zermürbend gestalten, dass sie freiwillig zurückkehren, weiterreisen oder in der Schweiz untertauchen? Wegen der strengeren Asylpraxis gibt es immer mehr Abgewiesene. Kaum jemand kehrt freiwillig zurück, es entstehen «Langzeit-Abgewiesene» ohne Perspektive in der Schweiz. Wenn man in ein Dublin-Land reist, führt das meistens zu einer Rückkehr in die Schweiz. Untertauchen hierzulande bedeutet ein schwieriges, rechtsloses Leben.

Es braucht vernünftige, pragmatische Lösungen für diese unmenschliche Situation, die eine wachsende Anzahl von Menschen betrifft. Anstatt immer mehr Druck auszuüben, soll ein menschliches Dasein ermöglicht werden. Aktuell entscheiden die Polizei, die Betreuung, das Migrationsamt und die Gemeindeverwaltung mit grossem Handlungsspielraum über das Schicksal von Tausenden von abgewiesenen Menschen (rund 600 davon im Kanton Bern) – und alle erwarten, dass diese Zahlen steigen.

Die Situation in Biel wurde in den letzten Monaten besonders kontrovers diskutiert – die Verlegung von mehreren Familien aus dem Zentrum in Bözingen nach Enggistein sorgte für Protestaktionen und mobilisierte viele Personen. Diese Tage sorgte die Besetzung des früheren Altersheims «Oberes Ried» für weiteren Gesprächsstoff.

„Unsere Stimmen“ ist als Partizipationsprojekt von NCBI Schweiz im Jahre 2019 im Kanton Zürich als Pilotprojekt lanciert worden. Seither sind weitere Projekte in Zug/Schwyz, im Aargau und in der Region Biel/Seeland entstanden.

In Biel hat ein Zusammenschluss von rund 20 Migrant\*innen drei für sie wichtige Themen ausgewählt, sich dazu weitergebildet, sich mit Fachpersonen getroffen und Empfehlungen dazu erarbeitet. Damit bringen sie ihre Stimme in die Diskussion ein, um die Integration zu fördern. Diese Empfehlungen werden weiterentwickelt und im Rahmen von verschiedenen Anlässen sowie an selbst organisierten Hearings an die Öffentlichkeit und zu Entscheidungstragenden gebracht.

Die drei ausgewählten Themen im Bieler Projekt sind Schule/Bildung, F-Status und abgewiesene Geflüchtete. Am Hearing am 27.6. um 18.30h im Farelhaus präsentieren sie Erfahrungsberichte sowie die erarbeiteten Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensumstände von abgewiesenen Asylsuchenden.

Ein hochkarätig besetztes Podium nimmt diese Erlebnisberichte und die Empfehlungen entgegen:

**Philipp Blum**: alle Menschen

**Samantha Dunning**: Grossätin SP

**Christoph Grupp**: Grossrat Grüne

**Simone Marti**: PH Bern, Migrant Solidarity Network

Leider hat eine Vertretung der ORS AG, die im Kanton Bern die Rückkehrzentren für abgewiesene Asylsuchende führen, ihre Teilnahme abgesagt.

25 Migrant\*innen haben das Hearing vom Partizipationsprojekt „Unsere Stimmen“ von NCBI Schweiz vorbereitet, Informationen gesammelt, eigene Erfahrungen aufgearbeitet und detaillierte Empfehlungen ([www.ncbi.ch/de/unsere-stimmen/biel-bienne](http://www.ncbi.ch/de/unsere-stimmen/biel-bienne) / [www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne](http://www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne)) bereitgestellt.

[www.ncbi.ch/de/unsere-stimmen](http://www.ncbi.ch/de/unsere-stimmen)/biel-bienne

[www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne](http://www.ncbi.ch/fr/nos-voix-biel-bienne)

**NCBI Schweiz**

Der Verein NCBI Schweiz ist ein gemeinnütziger, religiös und parteipolitisch neutraler Verein, der sich für den Abbau von Vorurteilen, für die Integration und für konstruktive Konfliktlösung einsetzt. NCBI hat im Jahre 2021 rund 300 Veranstaltungen mit 7300 Jugendlichen und Erwachsenen zu diesen Themen durchgeführt. [www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch)